



179  
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu  
der feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt  
Personierung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu  
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da  
die selbe, nachgeordnetem Georg mit dem  
Regiment wieder daselbst eingewickelt, 1763.
3. Blage bey dem Gnade der Hofen für den  
Herrn Joh. Friederich Becker, von seiner  
Vattem, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen der absterbend Joh. Piltz  
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,  
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andre. Stephan und Maria Sophia Stepha,  
ein geborene Gräverin, 1762.
8. Bewilligung von dem Kaiserlichen  
Bismarck geborene von Eimbeck, die preussische  
Hofen des Hofen H. Franz Christoph von  
Bismarck geborene Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. Feindlich Bézierung bey der Vermählung H.  
Christ. Fred. Carl Gräverin zu Castell mit Cathar.  
Hedwig Gräverin von Castell, von der Braut älteste  
Beyn des Hofen, 1761.
10. — von der jüngsten Gräverin des Hofen 1761.
11. Gratulation zu der absterbend geborenen  
Gräverin Louise Charli Stalberg gebürtig  
von Hrn. Kindm. 1762.

Wde

auf den Hintritt

Des Hochwürdigem, in Gott andächtigen,  
Hochgelahrten Herrn,

S S R R S

Johann Adam  
Steinmeß,

Königl. Preuß. Consistorial-Raths, General-  
Superintendentens des Herzogthums Magdeburg,  
Abts des Stifts und Closters Bergen, und des engern  
Auschusses der Land-Stände des Herzogthums Magdeburg  
Mitgliedes.

Im Nahmen

Der obern dritten Classe des dasigen Pädagogii.

Magdeburg, gedruckt bey dem Königl. Preuß. Hofbuchdrucker,  
Nicolaus Günther.

Jl. Mayster Falkmann



**S**ir, Steinmetz, Mahne, der entkräftet  
Der Seele Wunsch noch an sich bestet;  
Als Schatten reißt, loßt, rührt, bewegt;  
Und, als ob Geist in Schalle ruhete,  
Ins Herz das Bild vom Heyl im Blute,  
Gedacht bloß, nicht mehr sichtbar, prägt.

Sir das Gefühl der Brust zu singen,  
Reiß uns sonst kühn, auf Pindars Schwingen,  
Der Ehrfurcht Feur zur Dichtkunst hin.  
Der Gegenstand, nicht Kunst, schafft Lieder,  
Im niedern sinkt der Dichter nieder,  
Im hohen glüht der hohe Sinn.

Doch wie? da Dich der Tod entseelet,  
Was Wunder, daß Begeistrung fehlet?

Noch Wunder, daß der Geist nur denkt!

So starren Mund und Aug und Glieder,

Wenn sich vom Staub zum Schöpfer wieder  
Der Geist gefordert, aufwärts lenkt.

**GOTT!** glaubend hält die scharfen Blicke,  
Als legte Sehn dem Seraph Stricke,  
In Finsterniß **ELDAH** ein;  
Singt: Heilig! zu der Gottheit Füßen,  
Zu groß zum Zweifel, doch zum Wissen,  
Unendlich noch, wie wir, zu klein.

Des Tags, auf ebenen graden Pfade,  
Jauchzt man mit Freuden von der Gnade,  
Wenn sich dein Werk im Licht aufklärt;  
Doch selig! wer bey mindrer Klarheit  
Dich heilig nennt; und deine Wahrheit,  
Beym Widerspruch, des Nachts verhehrt.

Jehovens Tag, des Gottes der Götter,  
Verkündgen Dunkel, Schrecken, Wetter;  
Doch Sonnen weben sein Gewand.  
Erst brüllen Donner Tod; zum Segen  
Tropft dann ein gnädger milder Regen  
Wohlthätig aufs erschrockne Land.

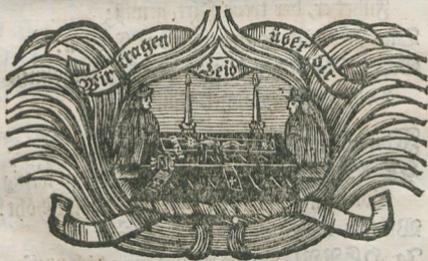
Su Aun und Quellen, die ewig füllen,  
Den Wunsch nicht täuschen, sondern füllen,  
Führt er, der treue Hirt, gewis;  
Das Ziel beut Siegern goldne Kronen:  
Schweiß kauft den Sieg; den Weg betwöhnen  
Tod, Hölle, Mangel, Finsterniß.

Hörn unsern Vater, rufft du, König,  
**HERR**, Schöpfer, (doch zum Trost zu wenig?)  
Gottmensch, vom Kreuz zum Thron erhöht!  
Wie wir, wir deine Kinder Waisen?  
Ja, **HERR!** und doch wird man dich preisen,  
Daß dein Werk läuft, dein Rath besteht.

Ihm gönnen wir's. Nach langen Ringen,  
Dem Lamm durch Leiden nachzudringen,  
Sey, Vater, ewge Ruh Dein Theil.  
Nicht mehr auf Zions Höhn ein Wächter,  
Nicht mehr am Tiß gestellt, Gerechter!  
Genieße Dein erhartes Heyl!

Wie? und doch rollt entbranntes Sehnen  
In ungestüm ergossnen Thränen  
Unaufhaltsam durchs Aug herab?  
Doch heften sich die nassen Blicke  
Am Himmel erst; schieln dann zurücke  
Verrätherisch aufs nahe Grab?

Ja, Freunde! Thränen mögen fließen;  
Vielleicht daß wir Jhn uns entrisßen,  
Erst schmelze dies den rohen Sinn.  
Dann schaf Sein Bild, tod noch zum Lehren  
Stark, wie Sein Mund sonst, heilige Zähren,  
Die ehren Jhn, sind uns Gewinn.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.  
Methoden*

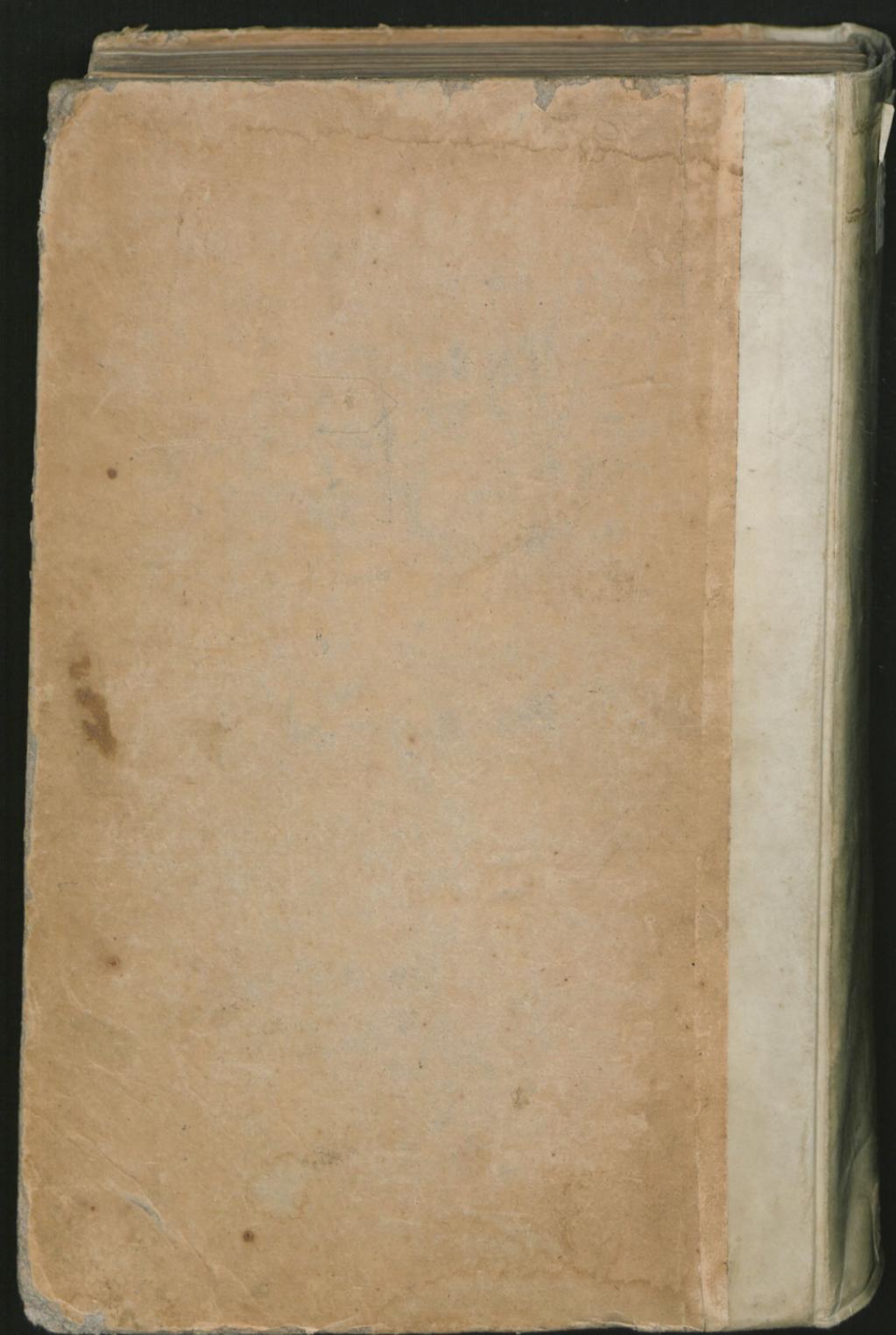


*56 großer  
Handsch. offe*

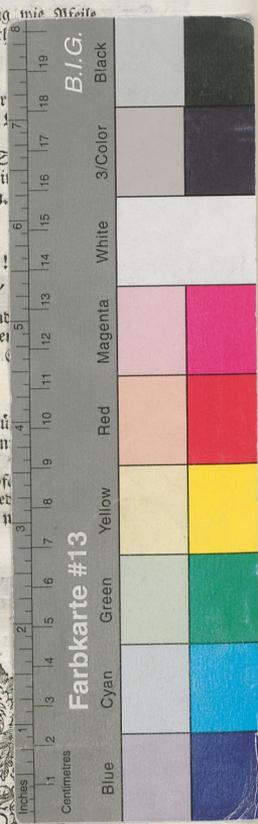
*1077*

*23*





einod blüete,  
n schmückte,



**W**  
auf den Hintritt  
Des Hochwürdigen, in Gott andächtigen,  
Hochgelahrten Herrn,  
**S E R R S**  
**Johann Adam**  
**Steinmeß,**

Rönlgl. Preuß. Consistorial-Raths, General-  
Superintendentens des Herzogthums Magdeburg,  
Abts des Stifts und Closters Bergen, und des engern  
Ausschusses der Land-Stände des Herzogthums Magdeburg  
Mitgliedes.

Im Rahmen  
Der obern dritten Classe des dasigen Pädagogii.

Magdeburg, gedruckt bey dem Königl. Preuß. Hofbuchdrucker,  
Nicolaus Günther.

*J. A. Meißner*

AK